

Area archeologica di Aquileia e
Basilica Patriarcale



unesco

World Heritage site



© A. Boldrin

DOMUS DES TITO MACRO

EIN INNOVATIVES PROJEKT

Die archäologische Stätte der Domus des Tito Macro während der Ausgrabungen



Die archäologische Ausgrabungsstätte auf dem Grundstück Cossàr (Name der Eigentümer bis zum Erwerb der Fläche durch den Staat) wurde bereits in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts nach Durchführung der Ausgrabungen unter der Leitung von Giovanni Brusin und Luisa Bertacchi für Besucher geöffnet. Erste Mosaikfunde auf dem Gebiet gehen auf das 19. Jahrhundert zurück. Aus dieser Zeit stammen beispielsweise **Europa auf dem Stier und das Mosaik mit dem Motiv des „ungefegten Bodens“**, die ebenso wie Rebling und Schleife (aus dem Außenbereich der Domus des Tito Macro) **heute im ersten Stock des Museums ausgestellt sind**. Im Jahre 2010 rief die Stiftung Aquileia einen Ideenwettbewerb zur Valorisierung der Domus des Tito Macro aus, während das Institut für Archäologie der Universität Padua gleichzeitig in Zusammenarbeit mit der Stiftung und dem Amt für Archäologie und Denkmalpflege einige Ausgrabungen durchführte (2009–2015). Gewinner des Wettbewerbs war ein Projekt unter der Leitung des Architekten Eugenio Vassallo, das zwischen 2017 und 2020 realisiert wurde: eine **Überdachung aus Stahl, Holz und Mauerwerk, die sich an den Formen der römischen Domus inspiriert** und eine sehr stimmungsvolle Atmosphäre schafft. Die offizielle Einweihung fand am 25. September 2020 statt.

DIE DOMUS IN DER ANTIKEN STADT

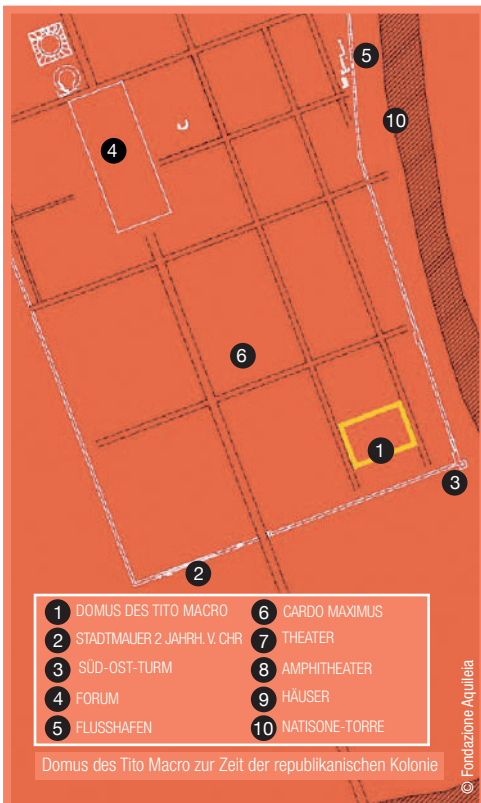
Die Domus des Tito Macro war ursprünglich Teil eines der südlichen Gebiete der antiken Stadt. Sie befand sich zwischen zwei parallel verlaufenden Straßen (eine davon ist heute noch an den Pflastersteinen aus euganeischem Trachyt gut erkennbar) an der Südseite der Stadtmauern der ersten Kolonie in der Nähe eines imposanten, quadratischen Turms.

Zur Errichtungszeit der Domus war eine **umfassende Stadterneuerung im Gange.**

Die Stadtmauer hatte während *des augusteischen Friedens* ihre ursprüngliche Verteidigungsfunktion verloren und wurde im Rahmen einer kontinuierlichen städtischen Expansion den fortschreitenden Konstruktionen einverleibt.

Am heutigen Standort der Basilika entstanden neue Wohnviertel.

Die ursprünglich am Stadtrand liegende **Domus befand sich somit fast im Zentrum**, nur etwas mehr als 250 m vom Forum entfernt.





GESCHICHTE DER DOMUS

In den Anfängen (Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr.) **befanden sich mehrere Gebäude auf der Ausgrabungsfläche**. Das westliche Haus war von einer Nord-Süd-Mauer umschlossen, die unter dem späteren Empfangssaal (19) aufgefunden wurde. Es verfügte über **ein toskanisches Atrium** mit einer Überdachung, die oberhalb des *Impluviums* offen und nicht von Säulen getragen wurde. Es handelt sich um das erste toskanische Atrium, **das in Aquileia aufgefunden** wurde.

Zwischen den Jahren 25 und 75 n. Chr. wurden die bereits bestehenden Häuser im Rahmen eines komplett neuen Projekts miteinander vereint. **Der Eigentümer (Tito Macro?) beabsichtigte, eine einzige, große Domus zu errichten, die sich über fast 1.500 Quadratmeter erstrecken sollte**: eines der größten römischen Stadthäuser, das in Norditalien bekannt ist.

Auch wenn im Laufe der Zeit immer wieder Umbauten vorgenommen wurden, die insbesondere die Mosaikböden betrafen, blieb die gesamte Anlage bis ins 4. Jahrhundert n. Chr. erhalten.



BESICHTIGUNG DER DOMUS. DAS ATRIUM

Der Zugang erfolgte vom westlichen **Cardo** (1) durch einen Flur (lat. *fauces*), an dessen Nordseite sich ein Laden befand (2). Man betrat zunächst **den öffentlichen Teil des Hauses**: das Atrium (3) mit schwarzem Mosaik und zwei Seitenflügeln (6 und 7), die es zusätzlich erweiterten.

In der Mitte des Atriums befand sich das Becken **des Impluviums (rekonstruiert) mit einem Brunnen**, der zu mehr als der Hälfte noch erhalten ist. Zu dieser Zeit wurde das Compluvium von vier Säulen getragen, die an den Ecken des Beckens positioniert waren.

Auf derselben Achse wie der Eingang lag das **Tablinum** (8), **der Mittelpunkt dieses Gebäudeteils**, in dem der Hausherr seine Gäste und *Clientes* empfing und seine Dokumente aufbewahrte. Der Raum neben dem Tablinum war vermutlich ein Triklinium, ein kleines Speisezimmer (9). An der Nordseite befanden sich hingegen zwei kleine Räume, die als *Cubicula* (Schlafzimmer) genutzt wurden (4, 5).

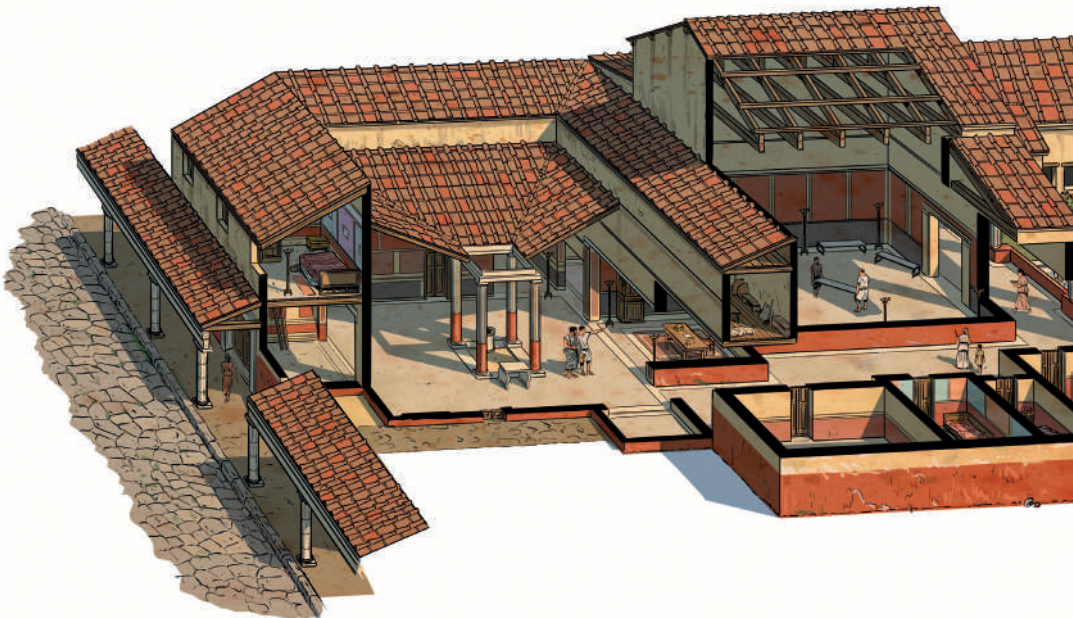
BESICHTIGUNG DER DOMUS. DIE PRIVATBEREICHE, DER GROSSE EMPFANGSSAAL UND DER GARTEN

Vom Atrium führte ein langer Korridor mit weißem Mosaik (10) zum Garten (16), der von einem vierseitigen Ambulacrum oder Wandelgang (15) umgeben war.

Auf der **Südseite** des Korridors befanden sich die **Privatzimmer des Hauses**: von Westen nach Osten zwei Wohnräume (11 und 12), ein Schlafzimmer (13) mit klassischem Mosaikboden, sowie ein weiterer Wohnraum (14).

Zum Garten hin erstreckte sich der große, zentrale Empfangssaal (19) von insgesamt 90 m² Fläche. Im davor liegenden Garten wurden die Reste eines Brunnens mit Mosaikboden gefunden. Es ist davon auszugehen, dass **der Garten** nicht wie ein klassisches Peristyl offen, sondern **an den vier Seiten von Mauern umschlossen war**, angesichts des in diesen Breitengraden kühleren Klimas.

Ein kleiner Raum (20) im nordwestlichen Teil des Hauses diente als Arbeitszimmer, während der angrenzende Raum als **Küche mit einer Feuerstelle oder häuslichen Kultstätte (21)** identifiziert wurde.



BESICHTIGUNG DER DOMUS. DER RÜCKSEITIGE BEREICH UND DIE LÄDEN

An der Südseite des Gartens wurde ein weiterer Empfangsraum entdeckt: **ein Speisesaal** (Triklinium, 17) mit einem Mosaikboden, dessen dekorative Elemente eine typische Dreiteilung aufweisen. Das daneben befindliche rechteckige Konstrukt wurde als Brunnen identifiziert. Zwei östlich davon gelegene Zimmer (18 und 28), von denen lediglich Fußbodenfragmente aus Mörtel und *Opus signinum* verblieben sind, dienten vermutlich als Küche und Diensträume.

An der Südseite des Gartens befinden sich noch weitere drei Zimmer (23, 24 und 31), von denen keine Fußbodenreste erhalten geblieben sind, weshalb ihre Funktion nur schwer zu bestimmen ist.

Zwischen dem Garten und der Straße lag der **gewerbliche Teil des Hauses, der aus 4 Läden bestand** (25, 26, 29, 30).

Es ist kein Zufall, dass hier **die größte Anzahl an Münzen aufgefunden wurde**. Einer der Läden (30) war **eine Bäckerei**: Man kann heute noch den innen runden Unterbau des Ofens, einen aus Ziegelstein gebauten Sockel für den Mahlstein und eine Arbeitsfläche für die Brotzubereitung erkennen. Der Verkauf erfolgte direkt an der davor liegenden Straße.



WER WAR TITO MACRO?

Auf einem **Steingewicht**, das bei **Ausgrabungen** der Universität Padua im hinteren Bereich des Hauses aufgefunden wurde, ist der Name Tito Macro eingeprägt: T. MACR, also *T(it)i Macr(i)*, „des Tito Macro“.

Gemäß der auch in Pompeji üblichen Vorgehensweise wird das Haus auf dem Grundstück Cossar als „Domus des Tito Macro“ bezeichnet.

Über Tito Macro ist uns nichts bekannt. Leider fehlt zwischen dem Vornamen Tito und dem Nachnamen Macro der Geschlechtername.

Daher können wir **nur vermuten, dass Tito Macro ein reicher Kaufmann war**, der es sich leisten konnte, zwei nebeneinander gelegene Grundstücke zu erwerben und darauf ein 1.500 m² großes Haus zu errichten.

Ungefähr zur selben Zeit **beschreibt der Geograph Strabon Aquileia als bedeutendes Handelszentrum**, das die vom Mittelmeer kommenden Waren nach Mitteleuropa und in den Balkan weitertransportierte und aufgrund dieser günstigen Lage zu Reichtum und Wohlstand gelangt war.

Steingewicht von 10 Pfund mit Eisengriff und eingraviertem Namen des Inhabers Tito Macro





Die Domus des Tito Macro bietet interessante Informationen über die Arten von Mosaiken, die zwischen den letzten Jahrzehnten des 1. Jahrhunderts v. Chr. und der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. besonders in Mode waren.

Die ältesten Böden sind die des Tablinums mit einem wunderschönen Mäander-Rahmen (8), Einsätzen aus schwarzem Stein (11) und einem Mosaik aus bunten Steinfragmenten (12). Die Mosaiken aus der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. sind normalerweise weiß und schwarz (9, 12, 13, 14), mit mehr oder weniger ausgearbeiteten geometrischen Mustern oder auch einfach nur einfarbig (3, 10, 19). Die Zweiteilung des Fußbodens im Raum 13 ist typisch für Schlafzimmer, während die Dreiteilung des Mosaiks im Raum 17 mit Rauten- und Gittermustern sich häufig in einem Triklinium findet; besonders beeindruckend sind auch die Mosaiken mit Schachbrettmuster (14). **Aus späterer Zeit** (Ende des 2. und Anfang des 3. Jahrhunderts), in der vermutlich Renovierungsarbeiten am Haus (Dach) durchgeführt wurden, **stammt das polychrome Mosaik mit Hirschkalb und Hund im Arbeitszimmer 20**. Das große Mosaik mit der Fischfangszene (4. Jahrhundert) aus dem Empfangssaal 19, das über dem heute sichtbaren weißen Mosaikboden verlegt wurde, befindet sich derzeit in Restaurierung, um anschließend erneut an seinem Ursprungsort ausgestellt zu werden. Die wesentliche Funktion dieses großen Saals blieb noch bis in die späte Kaiserzeit beibehalten.

WERTVOLLE FUNDSTÜCKE

Bei den Ausgrabungen der Universität Padua kam eine eindrucksvolle Menge an Fundstücken zu Tage: Sie reichen von Fragmenten von Amphoren und Tongeschirr, über Metalle und Glasreste bis hin zu Münzen und zeugen von den **weitreichenden Handelsbeziehungen Aquileias, in dem Waren aus den fernsten Regionen des Imperiums eintrafen.**

Ein wunderschöner Goldring mit Gemme aus Glaspaste weist auf den Wohlstand der ehemaligen Hausbewohner hin.

Die aufgefundenen Münzen sind fast 1000 an der Zahl. 560 stammen aus einem kleinen „Schatz“, der in einem Loch im Fußboden des Atrium-Bereichs versteckt wurde, als das Haus bereits teilweise verfallen war, ca. um das Jahr 470 n. Chr. (20 Jahre nach dem Einfall Attilas...).

Die Münzen sind heute im Archäologischen Nationalmuseum Aquileia zu sehen.

„Schatz“ aus 560 Münzen, der im Bereich des ehemaligen Atriums der Domus aufgefunden und vermutlich kurz nach 460 n. Chr. versteckt wurde.



© Universität Padua

Sesterz mit gekrönter, drapierter und gepanzerter Büste des Kaisers Maximinus aus dem Jahr 235–236 n. Chr., die im Bereich der Läden aufgefunden wurde.

Goldring mit Gemme aus Glaspaste, Fundstück aus dem Ostflügel der Domus. 2.–3. Jahrhundert n. Chr..



DOMUS DES TITO MACRO IN 3D

Rekonstruierte Ansicht des Atriums der Domus



© Fondazione Aquileia/IconoNudesign



VIDEO ANSEHEN

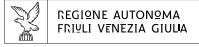
Rekonstruktion des Portikus an der östlichen Pflasterstraße



© Fondazione Aquileia/IconoNudesign



FONDAZIONE AQUILEIA



REGIONE AUTONOMA
FRIULI VENEZIA GIULIA



ALES



SOPRINTENDENZA
ARCHEOLOGIA
BELLE ARTI
E PAESAGGIO
DEL FRIULI VENEZIA GIULIA



UNIVERSITÀ
DEGLI STUDI
DI PADOVA

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Domus ist **täglich geöffnet**, mit Besichtigungen im 30-Minuten-Takt zu folgenden Uhrzeiten:

- **November bis Februar:** an Wochentagen 10:00 bis 16:00 Uhr; an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen bis 17:00 Uhr (am 25.12. geschlossen)
- **März und Oktober:** 10:00 bis 18:00 Uhr
- **April bis September:** 10:00 bis 19:00 Uhr

EINTRITTSKARTEN

Einzelbesucher können die Eintrittskarten wie folgt erwerben:

- Online über die Links auf den Webseiten www.fondazioneaquileia.it und www.basilicadiaquileia.it
- Im Bookshop der Basilika von Aquileia, Piazza Capitolo 4

Für **Gruppen** ist eine **Online-Reservierung** über die Links auf den Webseiten www.fondazioneaquileia.it und www.basilicadiaquileia.it möglich.

Für weitere Informationen über die Buchungsmodalitäten für Gruppen schreiben Sie an: prenotazione.basilica@gmail.com

Der Eintritt ist **kostenlos** für: Minderjährige unter 18 Jahren; Schulklassen im Rahmen didaktischer Führungen bis zur Sekundarstufe II, einschließlich der Lehrer und Begleitpersonen; Besucher mit Behinderungen nach Vorlage des Behindertenausweises an der Kasse. Bei nicht eigenständigen Besuchern ist der Eintritt auch für eine Begleitperson kostenlos; Journalisten; Gäste- und Reiseführer; 1 Begleitperson pro Gruppe; ICOMOS- und ICOM-Mitglieder; Einwohner von Aquileia; Inhaber der FVGCard und FVGCardAquileia.

ZUGÄNGLICHKEIT

Die Domus ist für motorisch behinderte Menschen mit „Triride“ zugänglich.

Audio- und Videoerklärungen von Radio Magica: www.radiomagica.org



BESUCHEN SIE AQUILEIA

Zulässiger Rundgang

